

Ex-post-Evaluierung – Papua Neuguinea

>>> Projekt der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)

IKI-Förderbereich: Förderbereich 3: Erhalt natürlicher Kohlenstoffsenken/REDD+/ Förderbereich 4: Schutz der biologischen Vielfalt [*]

Projekt: Etablierung des YUS Schutzgebietes in Papua Neuguinea (Projekt-nummer 24837, BMUB-Referenz 08_II_031_PNG_K_CI_YUS)

Projekträger: Conservation International (CI) und Woodland Park Zoo (WPZ) Seattle

Ex-post-Evaluierungsbericht: 2020

		Plan	Ist
Gesamtkosten	Mio. EUR	6,75	6,40
Eigenbeitrag	Mio. EUR	1,95	1,63
Finanzierung	Mio. EUR	4,80	4,77
davon IKI-Mittel	Mio. EUR	4,80	4,77



Kurzbeschreibung: Durch die Demarkierung eines Schutzgebietes, die Schaffung eines Managementsystems und durch die Förderung lokaler Einkommensalternativen sollte der Tropenwald der YUS-Region im Einklang mit den sozio-ökonomischen Bedürfnissen der dort lebenden Bevölkerung nachhaltig geschützt werden.

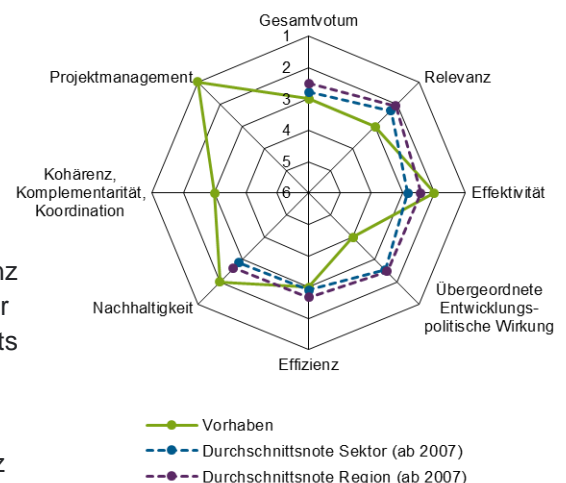
Zielsystem: Ziele auf der Impact-Ebene (Oberziele) waren der Schutz der natürlichen Lebensräume in PNG sowie die Senkung von Treibhausgasemissionen aus der lokalen Entwaldung. Ziel auf der Outcome-Ebene (Projektziel) war das ökologisch und sozio-ökonomisch nachhaltige Management des YUS-Schutzgebietes.

Zielgruppe: Zielgruppe war die indigene Bevölkerung der YUS-Region, bestehend aus rd. 12.000 Einwohnern in 51 Dörfern.

Gesamtvotum: Note 3

Begründung: Aufgrund der fehlenden imminenten Bedrohung des Schutzgebietes und Unklarheiten bei der Implementierungsstrategie wurde die Relevanz des sonst innovativen Projekts nur als befriedigend beurteilt. Wegen der geringen Bedrohung blieben die übergeordneten Klima- und Umweltwirkung dann auch deutlich hinter den gesetzten Zielen zurück, insbesondere in Bezug auf mögliche CO₂-Reduktionen. Nichtsdestotrotz sind Implementierung und Nachhaltigkeit der Schutzgebietsmaßnahmen als gut zu bewerten, was sicherlich auch durch das sehr gute Projektmanagement vor Ort bedingt war. Trotzdem war die Implementierungseffizienz aufgrund der schlechten Sicherheitslage und hoher Verwaltungskosten nur befriedigend, ebenso wie die Kohärenz und Komplementarität des Projekts zu nationalen Politikpräferenzen und dem Engagement der deutschen EZ.

Bemerkenswert: Die durch das Vorhaben geförderte YUS Conservation Area ist nicht nur die erste ihrer Art in PNG, der partizipative Projektansatz erlaubte auch auf vorbildliche Art und Weise die Berücksichtigung sozio-ökonomischer Interessen der Zielgruppe.



Bewertung nach DAC-Kriterien

Gesamtvotum: Note 3

Lessons Learned

- Das langfristige, an der Zielgruppe ausgerichtete Engagement des Projektpartners WPZ-PNG war entscheidend für die Nachhaltigkeit der geförderten Maßnahmen.
- Die möglichst akkurate Bestimmung der Waldverlustdynamik in der Zielregion, bspw. mit Hilfe von Satellitendaten, ist ausschlaggebend für das Zielsystem sowie das Erwartungsmanagement der erreichbaren übergeordneten Klima- und Umweltwirkung. Da diese Daten im Falle des hier untersuchten Vorhabens bei Projektprüfung nicht vorlagen, blieb die Projektwirkung hinter den zuvor gesteckten Erwartungen zurück.
- Lokale Partizipation ist häufig ein entscheidender Faktor für das Gelingen von Schutzgebietsvorhaben. Dies trifft in besonderem Maße auch auf Papua Neuguinea zu. Nichtsdestotrotz ist die freiwillige Zuweisung von Schutzflächen durch die lokale Bevölkerung nur bedingt geeignet, um ein zusammenhängendes, flächenhaftes Gebiet zu schützen und die am stärksten gefährdeten Regionen einzubeziehen.
- Selbst für sehr kleine Infrastrukturmaßnahmen wie die Finanzierung von Solar Kühlschränken ist die Definition eines Betriebs- und Wartungskonzepts wichtig, um deren nachhaltige Nutzung zu garantieren.

Methodik der Evaluierung

Die Ex-post-Evaluierung folgte der Methodik einer Kontributionsanalyse und schreibt dem Vorhaben durch Plausibilitätsüberlegungen Wirkungen zu, die auf der sorgfältigen Analyse von Daten, Fakten und Eindrücken, dem Ausschalten von Widersprüchen sowie dem Herausfiltern von Gemeinsamkeiten beruhen. Der Analyse liegen angenommene Wirkungszusammenhänge zugrunde, die bei Projektprüfung entwickelte, und bei Ex-post-Evaluierung überprüfte Wirkungsmatrix. Im vorliegenden Evaluierungsbericht werden Argumente dargelegt, warum welche Einflussfaktoren für die festgestellten Wirkungen identifiziert wurden und warum das untersuchte Projekt vermutlich welchen Beitrag leistete. Vor der Durchführung der Evaluierung wurde dem Projektträger auf Basis der Dokument- und Literaturstudien ein Fragebogen übersandt, semi-strukturierte Interviews bildeten die Grundlage der Gespräche während der Evaluierung. Darüber hinaus wurden aus multispektralen Satellitenbildern gewonnene Daten von Hansen et al.¹ für

¹ Hansen, M. C., P. V. Potapov, R. Moore, M. Hancher, S. A. Turubanova, A. Tyukavina, D. Thau, S. V. Stehman, S. J. Goetz, T. R. Loveland, A. Kommareddy, A. Egorov, L. Chini, C. O. Justice, and J. R. G. Townshend. 2013. "High-Resolution Global Maps of 21st-Century Forest Cover Change." Science Bd. 342, Nr. 6160 (15. November 2013): 850-53. Daten verfügbar unter: <http://earthengine-partners.appspot.com/science-2013-global-forest>.

eigene Berechnungen zur Veränderung der Waldbedeckung in der Projektregion genutzt und ausgewertet.

Papua-Neuguinea auf einen Blick

	Projektprüfung (2008)	Ex-post-Evaluierung
Fläche	462.840 km ² , davon 452.860 km ² Landfläche	462.840 km ² , davon 452.860 km ² Landfläche
Flächennutzung - Anteil landesweit - Anteil im Projektgebiet	<ul style="list-style-type: none"> Landesweit rd. 426.000 km² Waldfläche (2010), 93 % der Landfläche 	<ul style="list-style-type: none"> Landesweit rd. 420.000 km² Waldfläche (2018), 90,5 % der Landfläche 17.000 km² geschützte Gebiete (Leverington et al. 2017)
Bevölkerungszahl/-wachstum	6,976 Mio. Einwohner, Wachstumsrate 2,40 % pro Jahr	8,606 Mio. Einwohner, Wachstumsrate 1,98 % pro Jahr (2018)
Bruttoinlandsprodukt (BIP)/ BIP-Wachstum pro Kopf	BIP von rd. 11,7 Mrd. USD in laufenden Preisen, mit jährlichem BIP pro Kopf von rd. 1.737 USD und einem rückläufigen pro-Kopf-Wachstum von -2,7 %	BIP von rd. 23,5 Mrd. USD in laufenden Preisen, mit jährlichem BIP pro Kopf von rd. 2.752 USD und einem rückläufigen pro-Kopf-Wachstum von -2,8 % (2018)
Bevölkerung unterhalb der nationalen Armutsgrenze	38,03 % in 2009 (World Bank, PovcalNet)	37,5 % in 2017 (ADB, Basic Statistics, 2019)
Human Development Index	Absoluter Wert 0,426, Rang 137 von 169 Ländern (2009)	Absoluter Wert 0,543, Rang 155 von 189 Ländern (2018)
CO₂-Ausstoß pro Kopf	0,7 t CO ₂ /Person	0,9 t CO ₂ /Person (2018)

Quellen: <http://databank.worldbank.org/data/>, <https://www.adb.org/countries/papua-new-guinea/poverty>, <http://iresearch.worldbank.org/PovcalNet/home.aspx> und <http://www.globalcarbonatlas.org/en/CO2-emissions>

Rahmenbedingungen, Einordnung von Projekt und Projektmaßnahmen

Zum Zeitpunkt der Projektprüfung im Jahr 2008 und zum Zeitpunkt der Evaluierung zeichnete sich Papua-Neuguinea (PNG) durch seine intakten Regenwälder aus, welche über ein hohes Maß an Biodiversität verfügen. So finden sich in PNG rd. 20.000

Pflanzenarten, mehr als 700 Vogel- und über 230 Säugetierarten². Zusätzlich zu den ökologischen Funktionen sind diese Regenwälder eine wichtige globale Kohlenstoffsenke zur Verminderung des Klimawandels. Wie in anderen Teilen der Welt waren und sind diese natürlichen Ökosysteme durch die Wirtschaftsinteressen (z.B. Holzindustrie, Palmölplantagen, Bergbau und Erdölförderung) sowie durch eine stark wachsende lokale Bevölkerung und deren Landnachfrage gefährdet.

Die YUS-Region (auch *YUS Landscape*) befindet sich im Nordosten PNGs, umfasst die Wassereinzugsgebiete der Flüsse Yopno, Uruwa und Som (kurz „YUS“) und beheimatet eine kulturell und ethnisch diverse Bevölkerung von ca. 12.000 Personen. Die Gefährdung des einzigartigen Lebensraumes in dieser Region ergibt sich aktuell primär durch die Übernutzung einzelner Ressourcen durch die lokale Bevölkerung. Nichtsdestotrotz sollte aber auch eine mögliche Expansion des kommerziellen Bergbaus und der Holzindustrie zuvorgekommen werden. Um den aktuellen lokalen und den potentiell zukünftigen Gefährdungen entgegenzuwirken, war das Hauptziel des Projekts die Etablierung eines Schutzgebiets mitsamt einer Landnutzungsplanung für die nachhaltige Nutzung der angrenzenden Gebiete.

Die Rolle des Staates für den Naturschutz ist in Papua Neuguinea sehr beschränkt, da sich dieser seit 1990 aus der Verwaltung der Schutzgebiete zurückgezogen hat. Der Naturschutz ist zudem stark von wechselnden politischen Prioritäten beeinflusst. Entsprechend wichtig ist das konstante Engagement von Nichtregierungsorganisationen (NROs), die auch in diesem Projekt die Trägerfunktion übernahmen. Die Regierung unterstützte das Vorhaben, spielte aber für die Umsetzung und den Erfolg des Vorhabens eine untergeordnete Rolle.

Der Projektträger *Conservation International* (CI) ist seit 1987 im Naturschutz aktiv und verfügte über umfangreiche Erfahrung mit der Durchführung ähnlicher Projekte. CI setzte das Vorhaben gemeinsam mit der bereits langjährig vor Ort engagierten NGO *Woodland Park Zoo* (WPZ) um, deren Leitung sich seit 1996 mit der wissenschaftlichen Analyse endemischer Arten (Matschie-Baumkänguru) in der Projektregion befasst. Die Arbeit einer Unter-Arbeitsgruppe wird mittlerweile im institutionellen Rahmen unter dem Namen *Tree Kangaroo Conservation Project – Papua New Guinea* (TKCP-PNG) weitergeführt, welche technische und administrative Unterstützung von WPZ erhält. TKCP-PNG beschäftigt zu rd. 90 % nationale Mitarbeiter und ist bis heute Teil des *YUS Conservation Area Management Committee*.

Das Schutzgebietskonzept der YUS Conservation Area (YUS CA) basierte auf dem sog. *Conservation Areas Act*, der es Kommunen seit 1978 ermöglicht, offizielle Schutzgebiete auf ihren Flächen auszuweisen, insofern diese im Eigentum der Kommune sind (in PNG über 95 % der Landesfläche). Im Rahmen des evaluierten Projekts wurde von dieser Gesetzgebung erstmalig Gebrauch gemacht. Im Jahr 2009 wurde so eine Fläche von 76.000 ha offiziell als Schutzgebiet (*YUS CA*) ausgewiesen. Da die Regierung zuvor bereits Enteignungen in anderen Landesteilen vornahm, um die wirtschaftliche Erschließung dieser Gebiete zu ermöglichen, ergab sich ein Gemeindeinteresse an der rechtlichen Absicherung ihrer Nutzungsflächen. Aufgrund der nicht vorhandenen Staatsgewalt in der Schutzgebietsverwaltung im Allgemeinen und in der YUS CA im Speziellen

² FAO 2016: <http://www.fao.org/3/CA3422EN/ca3422en.pdf>

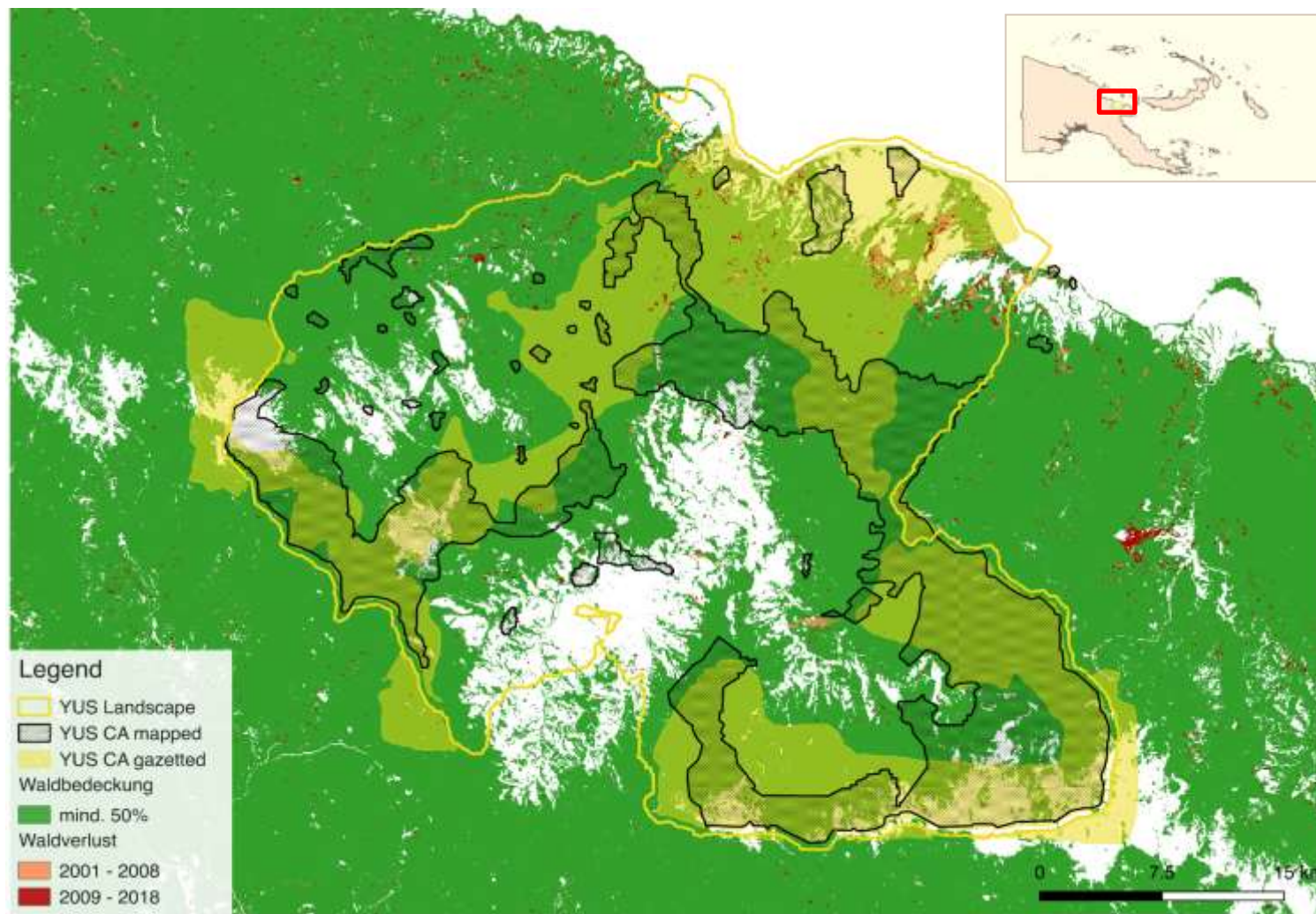
(bedingt durch die geografische Abgelegenheit der Region), wurden die Demarkierung und das Management des Schutzgebietes in einem bottom-up-Ansatz durch die durchführende NRO in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden umgesetzt.

In dem Projekt wurden Maßnahmen gefördert, um ein ökologisch sowie sozioökonomisch nachhaltig gemanagtes Schutzgebiet zu etablieren (übergeordnetes Projektziel) und so den langfristigen Schutz der natürlichen Lebensräume in der Region sowie den Erhalt des dortigen Kohlenstoffspeichers sicherzustellen. Die definierten Arbeitspakete betrafen: 1) Ausweisung der *YUS Conservation Area*; 2) Erarbeitung und Umsetzung eines Entwicklungsplanes sowie eines Landnutzungsplanes für die YUS CA; 3) Förderung einer „*Community-based Organization*“ (CBO) und Umsetzung von einkommensschaffenden Maßnahmen; 4) Umsetzung eines ökologischen und sozioökonomischen Monitoringsystems; 5) Analyse des Kohlenstoffbestandes und der Auswirkungen des Klimawandels; 6) Verbreitung gewonnener Erfahrungen.

Karte/Satellitenbild des Projektgebiets

Die *YUS Landscape* befindet sich im Nordosten der Halbinsel Huon und umfasst eine Fläche von rd. 158.000 ha. Zu ihr zählen das YUS-Schutzgebiet (*YUS CA*) sowie Puffer- und Nutzzonen. Die ursprünglich geplante Schutzgebietsfläche (*YUS CA gazetted*) konnte durch die selbstdeklarierten Flächen nicht komplett erfasst werden (*YUS CA mapped*, vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1: Projektstandort und Waldverluste im ursprünglich geplanten Schutzgebiet (YUS CA gazetted) und den selbst ausgewiesenen Schutzzonen durch die lokale Bevölkerung (YUS CA mapped).



Eigene Abbildung basierend auf Daten des Global Forest Watch (Hansen et al. 2013), der World Database of Protected Areas (WDPA/UNEP) und Projektdaten.

Relevanz

Das übergeordnete Ziel des Projekts war die Sicherung der natürlichen Lebensräume und die Reduktion von Treibhausgasemissionen durch die Verringerung von Entwaldung und Walddegradierung, sowie die Schaffung eines ökologisch und sozioökonomisch nachhaltig verwalteten Schutzgebiets mit insgesamt 76.000 ha Fläche. Durch die Halbierung der zu Beginn angenommenen Entwaldung von rd. 1 % pro Jahr sollten über einen Zeitraum von 20 Jahren etwa 2,04 Mio. t CO₂eq eingespart werden.

Ferner sollte durch Sensibilisierungsmaßnahmen und die Vermittlung nachhaltiger Jagdmethoden der Artenbestand stabilisiert werden, um einerseits die vielfältige Biodiversität der Region zu erhalten sowie andererseits die Jagdbestände für die indigene Bevölkerung langfristig zu sichern. In diesem Sinne sollte das Schutzgebiet als „Wildlife Bank“ dienen, welches Tieren einen Rückzugsraum zur Reproduktion gewährt.

Die erstmalige Anwendung des *Conservation Areas Act* zur Ausweisung des YUS-Schutzgebietes sollte als innovatives Modell für zukünftige Geberprojekte zum Erhalt von Kohlenstoffsinken und Biodiversität in PNG dienen. Die gesetzliche Verankerung erfolgte unter Einbezug der relevanten politischen Akteure. Die nationale Gesetzgebung in PNG sieht in diesem Sinne vor, dass nur die lokale Bevölkerung selbst das kommunale Land unter Schutz stellen kann. Der gewählte Ansatz der Selbstdeklaration von Schutzflächen ist somit konform mit den landesüblichen Nutzungsrechten.

Gleichzeitig eröffnet dieses Vorgehen jedoch auch die Frage, wie ökologisch besonders wichtige, zusammenhängende Flächen unter Schutz gestellt werden können, wenn diese im Zweifelsfalle in relevante Nutzungszonen der lokalen Bevölkerung fallen. Das Projekt legte in dieser Hinsicht kein schlüssiges Konzept vor, um solche Flächen ex-ante zu identifizieren und Kompensationsmechanismen oder Anreize zu schaffen, die diesen Interessenskonflikt lösen.

In der Projektregion stellten die Hauptentwaldungstreiber in PNG (Palmöl, Holz, Bergbau) aufgrund der Abgeschiedenheit noch keine imminente Bedrohung dar. Die dortige Entwaldung war hauptsächlich auf die Rodung von Waldflächen für Subsistenzwirtschaft und die Nutzung von Feuer/ Bränden zur Jagd zurückzuführen. In Verbindung mit einer wachsenden Bevölkerungszahl steigt der Druck auf die Naturressourcen so langsam, aber kontinuierlich an. Angesichts der niedrigen Entwaldungsraten zu Projektbeginn ergab sich aber nur ein geringes Potential für tatsächliche Emissionsreduktionen. Eine Analyse des REDD+ Potentials vor Auswahl der Projektregion fand nicht statt.

Zum Zeitpunkt des Projektbeginns deutlicher gegeben war der potentielle Beitrag zum Artenschutz durch die Einschränkung der Jagd in den Schutzzonen und die Sensibilisierungskampagnen. So war das als Nahrung sowie für traditionellen Schmuck beliebte endemische Baumkänguru durch Jagd und Brandrodungen bedroht. Der dafür vorgesehene landschaftsplanerische Ansatz mit einer Kern-, Puffer- und Nutzungszone für eine nachhaltige Bewirtschaftung entspricht gängigen Schutzgebietskonzepten.

Während die Interventionslogik zur Errichtung des Schutzgebiets schlüssig war, war eine nachvollziehbare Implementations-, Betriebs- und Instandhaltungsstrategie der Bildungs-, Gesundheits- und Infrastrukturmaßnahmen nur rudimentär vorhanden. Eine Beschreibung der Wirkungskette, welche zur Verbesserung der in der ursprünglichen Wirkungsmatrix inkludierten Indikatoren zu Schulbesuchen und Impfraten führen sollte, ist dem Projektkonzept nicht zu entnehmen. Da die Aussicht auf eine Verbesserung ihrer Lebensbedingungen und den Zugang zu Basisdienstleistungen einen essentiellen Beweggrund für die YUS Gemeinden zur Bereitstellung ihrer Landflächen für Schutzzonen darstellt, wäre das Konzept zu deren langfristigen Bereitstellung aber ein wichtiger Teil einer gelungen Nachhaltigkeitsstrategie gewesen.

In Summe wurden die Zielkriterien der IKI in der Konzeption des Projekts umfassend abgebildet ebenso wie die Aichi-Biodiversitätsziele.³ Zudem stimmte das Vorhaben zum Zeitpunkt der Projektprüfung mit den Klima- und Naturschutzpolitiken der Regierung PNGs sowie den später definierten Sustainable Development Goals (SDGs) überein⁴. Die Veröffentlichung des *Protected Areas Policy Implementation Plan 2018-2028*, welcher der Umsetzung der 2014 verabschiedeten *Policy on Protected Areas* dienen soll, unterstreicht, dass die Demarkierung neuer und das Management bestehender Schutzgebiete in PNG auch weiterhin einen Teil der politischen Agenda darstellen. Der Pioniercharakter der YUS Protected Area ist in diesem Sinne besonders bedeutsam.

Aufgrund der nationalen Vorreiterrolle des Schutzgebiets, der politischen Relevanz, der insgesamt aber niedrigen Bedrohungsrate und der nicht immer schlüssigen Implementationsstrategie zur Erreichung wichtiger Ziele wird die Relevanz des Projekts als befriedigend beurteilt.

Relevanz Teilnote:3

Effektivität

Das Projektziel auf Outcome-Ebene war das ökologisch und sozio-ökonomisch nachhaltige Management der YUS-Region.

Die Erreichung der Projektziele wird wie folgt zusammengefasst:

Indikatoren (angepasst für Evaluierung)	Status/ Zielwert Projektprüfung	Ex-post-Evaluierung
--	------------------------------------	---------------------

³ Aichi-Biodiversitätsziele 5 (Halbierung der Waldverlustrate), 7 (nachhaltiges Management von Land- und Forstwirtschaftsflächen), 11 (Konservierung wichtiger Biodiversität und Ökosysteme), 12 (Erhalt bedrohter Arten), 15 (Erhalt von Kohlenstoffsinken und Resilienzförderung von Ökosystemen), 19 (Förderung der Erforschung und wissenschaftlichen Analyse von Biodiversität) und 20 (Mobilisierung finanzieller Ressourcen für die Umsetzung der Ziele)

⁴ 13 (Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen) und 15 (Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, und den Biodiversitätsverlust stoppen)

(1) Anzahl Hektar der unter Schutz gestellten Fläche. (Indikator bei EPE ergänzt)	Status bei Projektprüfung: 0 ha Zielwert: 76.000 ha	Amtlich eingetragen wurde die YUS CA mit 76.000 ha, effektiv von den YUS Gemeinden dem Schutzgebiet zugesagt wurden bis 2018 rd. 58.520 ha. ¹
(2) Die Demarkierung des Gebiets wurde vorgenommen: a) Gesetzlich verankert b) Kartiert c) Beschildert, in km. (Indikator bei EPE ergänzt)	Status bei Projektprüfung: Nicht demarkiert.	a) Erfüllt. b) 58.520 ha GPS-kartiert. c) Teilweise erfüllt. (Beschilderung wird in jüngsten Berichten des TKCP-PNG mit Bildmaterial belegt, über die Quantität und Effektivität dieser Beschilderung lassen sich jedoch keine Aussage treffen.)
(3) Die Managementpläne werden regelmäßig aktualisiert und umgesetzt. (Indikator bei EPE ergänzt)		Erfüllt. ²
(4) Das monetäre Einkommen durch den Verkauf von YUS Produkten außerhalb des YUS Gebiets ist um 20 % gestiegen.	Status (2008): 0 % (Verkauf ausschließlich lokal)	Erfüllt. ³ 24 % (2011) 52 % (2012) 51 % (2014) 91 % (2015) 292 % (2016) 393 % (2017) 279 % (2018)

1) Siehe Jahresbericht TKCP 2018: <https://www.zoo.org/document.doc?id=2537>

2) Aus einem PNG-weiten Management Effectiveness (METT)-Assessment aller Schutzgebiete geht die YUS-Region als am besten verwaltetes Schutzgebiet des Landes hervor. Das Assessment erfasst ebenfalls die Existenz aktueller Managementpläne.

3) Berechnungen mit 2011 Basispreisen. Darüber hinaus erfolgte 2017 die Gründung der YUS Conservation Coffee & Cocoa Cooperative, welche den Kaffeeexport stärker institutionalisiert.

Die ursprüngliche im Projektvorschlag enthaltenen Indikatoren vier und fünf (Säuglings- und Müttersterblichkeit sind um 25 % verringert und 75 % aller Kinder sind geimpft; Teilnahme aller Kinder am Schulunterricht ist um 20 % gestiegen) wurden durch die Evaluierung nicht berücksichtigt, da zum einen die Wirkungskette, die diese Verbesserungen erzielen sollte, im Projektvorschlag nicht dargestellt wurde sowie zum anderen das Monitoring dieser Indikatoren schon während des Projekts wenig belastbar war und im Nachhinein nicht überprüfbar ist. Neben der Finanzierung von Ausrüstung und kleinerer Infrastruktur waren Gesundheits- und Bildungsmaßnahmen Teil des Interessensausgleichs mit der

lokalen Bevölkerung und somit integraler Bestandteil des Gesamtkonzepts. Dafür wurden für die Evaluierung weitere Indikatoren hinzugefügt, welche stärker in Zusammenhang mit dem nachhaltig gemanagten Schutzgebiet stehen. Dies betrifft zum einen die unter Schutz gestellte Fläche und deren Demarkierung sowie zum anderen die Aktualisierung und Nutzung der erstellten Managementpläne.

Die durch das Projekt anvisierte amtliche Eintragung und Demarkierung des Schutzgebiets wurde erreicht, wenn auch mit Einschränkungen, da die tatsächlich von den Gemeinden zugesagte *Conservation Area* rd. 20.000 ha kleiner ist als ursprünglich geplant. Aufgrund des partizipativen und freiwilligen Charakters der Flächenausweisung ist dies jedoch nachvollziehbar. Ferner arbeitet TKCP-PNG weiterhin daran, zusätzliche Flächen in das Schutzgebiet aufzunehmen mit dem Ziel, die gesamte YUS Landscape (Abbildung 1) unter Schutz zu stellen und mit nachhaltigen Landnutzungsplänen auszustatten. Die Management Qualität des bestehenden Gebiets ist zudem sehr hoch wie das letzte Management Effectiveness Assessment aus 2017 zeigt.

Die geplante Einkommenssteigerung der Zielgruppe, welche über den Export von in der Region angebautem Kaffee und Kakao ermöglicht werden sollte, hat sich nachweislich materialisiert. Dies geht primär auf die im Rahmen des Projekts erreichte Kooperation mit einem Kaffeeunternehmen in Seattle sowie einem Schokoladenhersteller zurück. Im Jahr 2011 konnten erstmalig rd. 1,7 t Kaffee exportiert werden. Die Kooperation konnte nach Projektende noch um ein Vielfaches ausgebaut werden und erreichte 2016 einen Export von 45 t Kaffee, welcher rd. USD 120.000 Umsatz einbrachte. Die im Jahr 2017 gegründete Kooperative koordiniert aktuell rund 700 teilnehmende Bauern. Bei einer landesweit durchschnittlichen Haushaltsgröße von 5,3 Personen ist davon auszugehen, dass rund ein Drittel der Bevölkerung von der Einkommenssteigerung profitiert, was als substanziell positives Ergebnis zu bewerten ist. Das erreichte Produktionsvolumen konnte bis dato in den bereits existierenden Kaffeegärten erzielt werden, welche eine Mischform aus Baum- und Kaffeebepflanzung darstellen. Um angesichts des Ausbaus des Kaffeeexports auch künftig eine nachhaltige Anbauweise sicherzustellen, wird der geförderte Agroforstansatz von TKCP-PNG weitergeführt und im Rahmen der aktuellen Kooperation mit UNDP/GEF weiterentwickelt.

Ebenfalls durch das Projekt im Rahmen des Interessensausgleichs mit der lokalen Bevölkerung finanziert wurden Solarkühlschränke, vier Feldbüros, die Rehabilitation zweier Flugzeuglandestreifen, die den einzigen Zugang zur Region bieten, sowie eine Fußgängerbrücke über den Uruwa-Fluss. Die Brücke, Landestreifen sowie die Feldbüros waren zum Zeitpunkt der EPE in Benutzung. Die Solarkühlschränke, welche zur Kühlung von Impfstoffen vorgesehen waren, wurden wieder in Betrieb genommen, nachdem es zwischenzeitlich Probleme mit der Wartung und dem Besorgen von Ersatzteilen gegeben hatte. Dies bestärkt den Punkt, dass eine detailliertere Planung des Betriebs- und Wartungskonzept zu Beginn wichtig und der nachhaltigen Nutzung zuträglich gewesen wäre.

In Summe konnte ein Großteil der gesetzten Ziele erreicht werden. Der Fortbestand der TKCP-PNG und deren Aktivitäten über das Projektende hinaus können zu einer weiteren Erweiterung des Schutzgebietes führen. Ferner ist die Stärkung der lokalen Selbstverwaltung durch die NRO als besonders positiv zu bewerten. Der Zielerreichungsgrad des Projekts ist damit insgesamt als gut zu bewerten.

Effektivität Teilnote: 2

Übergeordnete Klima-und Umweltrelevante Wirkungen

Das übergeordnete Ziel des Projekts war der Schutz der natürlichen Lebensräume in PNG sowie die Senkung von Treibhausgasemissionen. Es wurden keine Indikatoren zur Messung der übergeordneten Zielerreichung definiert, weshalb diese für die Evaluierung wie unten dargestellt ergänzt, bzw. von der Outcome- auf die Impactebene verschoben wurden.

Die Erreichung der übergeordneten Ziele des Projekts wird wie folgt zusammengefasst:

Indikator	Status Projektprüfung	Ex-post-Evaluierung
(1) Entwicklung der Brutto-Entwaldung ¹ im Projektgebiet [% der bewaldeten Fläche] und damit verbundene Emissionen sind abnehmend.	<u>Ø jährl. Waldverlust 2001-2008 (in Hektar)</u> YUS Landscape: 57,1 YUS gazetted: 40,7 YUS mapped: 3,7 Zielwert: Reduzierung der Entwaldungsrate um 50 %	<u>Ø jährl. Waldverlust 2009-2018 (in Hektar)¹⁾²⁾</u> YUS Landscape: 72,6 YUS gazetted: 34,9 YUS mapped: 7,8 Die Zielwerte konnten nicht erreicht werden:
(2) Im Projekt vermiedene CO ₂ eq-Emissionen (Ø pro Jahr) Hinweis: Als Baseline wurde bei EPE 2001-2008 verwendet	Ziel aus dem PV: -2,04 Mio. t. CO ₂ eq (in 20 Jahren) Heruntergerechnet auf 1 Jahr bei EPE: -102 kT. CO ₂ eq pro Jahr	Durchschnittliche Jährliche Emissionen im Vergleich zu 2001-2008 YUS Landscape: +12 kT YUS gazetted: + 0,3 kT YUS mapped: +2,4 kT
(3) Population von 3 priorisierten Tiergruppen stabilisiert (Makropoden, Possums, Kasuare)	Keine Baselinedaten erhoben.	Hinweise durch Träger auf eine leichte Erholung im Falle des Possums.

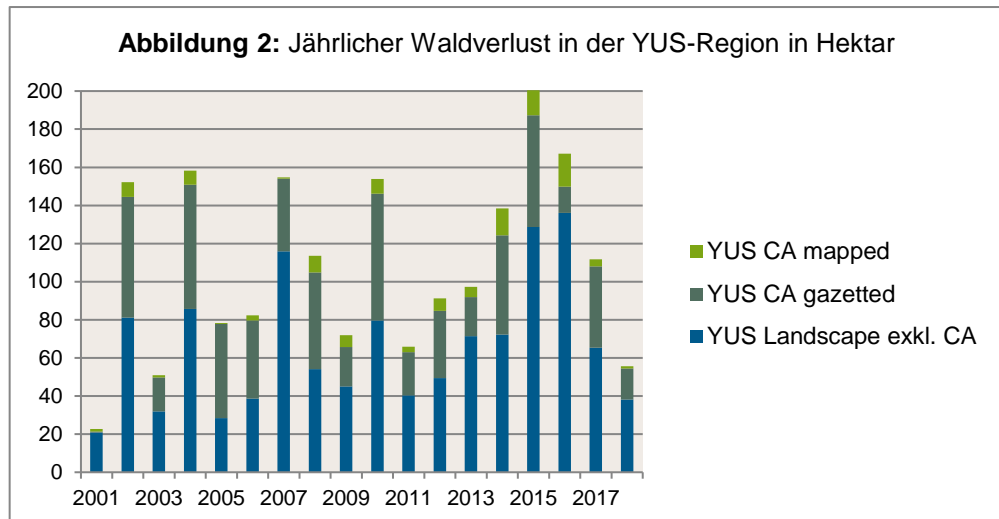
1) Brutto-Entwaldungsrate beschreibt den Gesamtwaldverlust ohne die „Verrechnung“ möglicher Aufforstungsaktivitäten. Für die Bestückung dieses Indikators musste auf die Bewertung des Waldverlustes abgestellt werden, da keine gesonderten Daten für Entwaldung (menschengemacht) und natürliche Entwaldungsfaktoren (Dürren/ Brände) zur Verfügung standen.

2) Die verwendeten Daten zum Waldbestand und Verlust stammen von Global Forest Watch, um einen Vergleich mit dem heutigen Status zu ermöglichen.

Eine fundierte Aussage zur Veränderung der Bedrohung der Ressourcen im Projektgebiet im Vergleich zur Ausgangslage lässt sich nur anhand von

Proxyindikatoren treffen. In Bezug auf die Tierpopulationen konnte sich laut Aussage des Trägers die Population des Posums leicht erholen. Verlässliche Aussagen lassen sich aber auf Grund der noch immer nicht vorliegender Monitoring- Daten nicht machen. In diesem Sinne ist es fragwürdig, wie effektiv das ökologische- und sozioökonomische Monitoringsystems tatsächlich ist, insbesondere auch in Bezug auf die Ahndung von Regelverstößen. Laut Aussagen des Projektträgers können die monetären Strafmaßnahmen bei Verstößen nicht durchgesetzt werden. Alternativ werden einzelne Gesetzesverstöße jedoch durch den Ausschluss vom Kaffeeexport sanktioniert, insofern der Regelbrecher am Export teilnimmt und durch einen Ranger gesichtet und gemeldet wird.

In Bezug auf die Klimawirkungen ergeben Auswertung von Satellitendaten dass es kleinere Entwaldungshotspots im Projektgebiet gibt (Abbildung 1 und Anlage 1), jedoch eine im nationalen Vergleich geringe Entwaldungsdynamik vorliegt. Dies spiegelt sich in den Waldverlustzahlen der unterschiedlichen Teilbereiche der YUS Landscape wieder die praktisch keinen allgemeinen Trend erkennen lassen (Abbildung 2).



Die geringen Waldverluste bei Projektbeginn und das zu hoch eingeschätzte Emissionsreduktionspotential bei der Planung (2,04 Mio.t CO₂eq über einen

Zeitraum von 20 Jahren) führten in der Konsequenz dazu, dass die ambitionierten Ziele in Bezug auf Klimawirkungen nicht erreicht werden konnten. Im Gegenteil legen die Datenanalysen nahe, dass die Emissionen aus Waldverlusten insgesamt gestiegen sind um 12 kT CO₂eq in der YUS Landscape und 2,4kT in den selbst ausgewiesenen Schutzgebieten (siehe Tabelle oben).

Bei Betrachtung der Daten wird aber auch deutlich, dass der Trend starken jährlichen Schwankungen unterliegt und es gilt zu beachten, dass Waldverluste sowohl anthropogen als auch natürlich bedingt sein können (Bspw. El-Niño in 2015/2016). Betrachtet man den jährlichen Waldverlust in den unterschiedlichen Teilbereichen von YUS (Abbildung 2), wird neben den jährlichen Schwankungen auch deutlich, dass der geringste Teil auf die tatsächlich kartierten Schutzgebiete entfällt, ein bereits größerer Teil auf die demarkierte YUS CA, und der Hauptteil auf die auch landwirtschaftliche genutzte YUS Landscape. In diesem Sinne kann davon ausgegangen werden, dass durch die gewählte Demarkierungsstrategie die besonders gefährdeten/intensiv genutzten Gebiete nicht erreicht werden konnten (siehe auch Lage der Entwaldung und der demarkierten Flächen in Abbildung 1).

Auf Systemebene setzt das Projekt jedoch ein wichtiges Zeichen für den nationalen Umweltschutz, der sich in Zukunft in ähnlichen Projekten manifestieren könnte. Das YUS Projekt wird in einem Gesetzentwurf zur Überarbeitung der Naturschutzregulatorik als Modellgebiet für PNG aufgeführt und konnte darüber hinaus internationale Anerkennung gewinnen (u.a. Erhalt des *2014 United Nations Equator Prize*). Zudem ist davon auszugehen, dass die sozio-ökonomische Situation und der Zugang zu Basisdienstleistungen der sehr abgeschieden lebenden indigenen Zielgruppe verbessert werden konnte.

Generell ist es ein strategisch nachvollziehbarer Ansatz, weit vor dem potentiellen Eintreffen einer unmittelbaren Gefahr bestimmte prioritäre Gebiete als Schutzgebiete zu etablieren,- die langfristigen Wirkungen dieser Maßnahme sind jedoch dadurch auch zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abschätzbar. Gemessen an der anvisierten Wirkung in der Projektkonzeption blieb das Vorhaben im Betrachtungszeitraum jedoch deutlich hinter den gesetzten Zielen zurück. Insgesamt sind die übergeordnete klima- und umweltrelevanten Wirkungen daher nur als ausreichend zu bewerten.

Übergeordnete klima- und umweltrelevante Wirkungen Teilnote: 4

Effizienz

Die Kosten für die Umsetzung eines Schutzgebietsprojekts in PNG sind aufgrund der Sicherheitslage und Abgeschiedenheit der Projektgebiete im internationalen Vergleich sehr hoch. Reisen für die Projektprüfung, -durchführung oder das Monitoring der Aktivitäten durch WPZ sind aufwändig zu organisieren und benötigen entsprechendes Budget. Die dafür eingesetzten Mittel von rd. 16 % des Projektbudgets sind im Länderkontext angemessen. In einer kurzfristigen Kosten-Nutzen-Betrachtung wäre die Wirkung der Finanzierung eines funktionsfähigen Schutzgebiets in einem akut bedrohten Gebiet jedoch vermutlich größer gewesen. Der effektive Schutz einer stark gefährdeten Zone ist für PNG aufgrund der niedrigen institutionellen Kapazitäten aber unwahrscheinlich,

betrachtet man beispielsweise die Ergebnisse einer landesweiten METT-Analyse aller Schutzgebiete⁵.

Die Investitionskosten beinhalteten neben den finanzierten Aktivitäten und Personal vor Ort auch einen wesentlichen Anteil an Verwaltungsgebühr für den Projektträger *Conservation International* in Höhe von rd. 13 % der Investitionssumme, welcher in der Projektimplementierung nur eine minimale Rolle spielte, da diese primär TKCP von *Woodland Park Zoo* durchgeführt wurde. Insgesamt sind die Verwaltungskosten somit sehr hoch. Die Projektumsetzung über *CI* war für die Projektart dennoch ein sinnvoller Weg, da kleinere NROs, wie das in der YUS-Region aktive *TKCP*, nicht über die Kapazitäten verfügen, die Finanzierung internationaler Geber in der vorliegenden Dimension zu sichern und ein solches Projekt inklusive der administrativen Anforderungen umzusetzen.

Da die Verwaltung des Gebiets und die Livelihood-Maßnahmen für die YUS-Gemeinden zu 90 % durch die lokale NRO übernommen werden, wurden die Kosten für internationales Personal sowie die Abhängigkeit von staatlicher Finanzierung auf ein Minimum beschränkt. Folgekosten des Vorhabens entstehen primär durch die Verwaltung des Schutzgebiets durch die lokale NRO und belaufen sich aktuell auf rd. USD 90.000.

Die durch das Projekt finanzierte Infrastruktur (bspw. die Brücke) war nicht zwingend zur Etablierung des Schutzgebiets notwendig, sondern diente der Förderung der Akzeptanz des Schutzgebiets in der Bevölkerung. Potentiell wären in diesem Fall auch weniger kostenintensive Maßnahmen denkbar gewesen, was das einzelwirtschaftliche Kosten-Nutzen-Verhältnis verbessert hätte. Die Brücke erleichtert jedoch den Kaffee- und Kakaoexport sowie das ökologische Monitoring und verkürzt die Wege zwischen den geschützten Gebieten um Stunden. In diesem Sinne ist die Auswahl der Maßnahme nachvollziehbar.

Global betrachtet ist die Errichtung eines Schutzgebiets in PNG aufgrund der Sicherheitslage kostenintensiver als in anderen Länderkontexten. Insofern wäre die Demarkierung von Schutzgebieten in einem anderen Länderkontext wahrscheinlich kostengünstiger erzielt worden. Das Novum jedoch, das erste Schutzgebiet in PNG nach neuer Rechtsprechung zu etablieren, rechtfertigt die erhöhten Implementierungskosten. Die Effizienz bei der Erbringung der der finanzierten Leistungen wird somit insgesamt als befriedigend bewertet.

Effizienz Teilnote: 3

Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeit des Projekts auf Impact- und Outcome-Ebene wird durch dessen Umsetzung über eine lokal verankerte NRO und deren bis heute bestehendes Engagement bedeutend gefördert. Dies ermöglicht die Weiterführung angestoßener Maßnahmen, und die Planung daran anknüpfender Aktivitäten durch den Projektpartner.

⁵ Leverington et al. 2017: <https://rris.biopama.org/sites/default/files/2019-09/Leverington2017%20SPREP%20Protected%20area%20management%20effectiveness%20assessment%20Papa%20New%20Guinea.pdf>

Die nachhaltige Finanzierung wird durch mehrere Finanzierungsquellen sichergestellt. Zum einen wurde ergänzend zum Projekt ein Stiftungsfonds (*Conservation Trust Fund*) durch die Projektpartner etabliert und mit 2 Mio. USD Stiftungskapital ausgestattet, dessen jährliche Anlageerträge von bislang rd. USD 90.000 langfristig einen Teil der laufenden Kosten des Schutzgebietsmanagements decken sollen. Die Aktivitäten des TKCP-PNG finanzieren sich darüber hinaus aus der Organisation von Forschungsreisen internationaler Forscher in das Gebiet, die die einzigartige Biodiversität der Region wissenschaftlich studieren wollen, sowie durch einen Anteil an den Erlösen des im Projekt aufgebauten Kaffee- und Kakaoexports. Darüber hinaus warb das Projekt zunächst eine 5-jährige Anschlussfinanzierung über die Global Environment Facility von UNDP ein, sowie eine weitere Finanzierung durch USAID mit derselben Laufzeit. Alle durch das Projekt finanzierten Komponenten wurden seit Projektende weitergeführt und ausgebaut.

Bei Projektende waren 41.900 ha der zugesagten Schutzgebietsflächen durch GPS-Kartierung demarkiert. Bis 2018 wurde dies auf 58.500 ha erweitert und darauf hingewirkt, wichtige ökologische Korridore zu verbinden. Dies ist zum einen eine positive Entwicklung auf Outcome-Ebene, da es eine weitere Annäherung an den Zielwert der Schutzgebietsfläche darstellt.

Die einkommensgenerierenden Maßnahmen zum Ausbau des Kaffee- und Kakaoanbaus und dessen Export haben nach Projektende an Dynamik zugenommen, sodass die anfänglich exportierte Menge von 1,6 t Kaffee (2011) auf bis 45 t (2018), unter Anwendung der Landnutzungspläne und des Agroforstansatzes, gesteigert werden konnte. Die teilnehmenden Bauern (rd. 700) haben sich mittlerweile zu einer Kooperative zusammengeschlossen, die sich wiederum aus Clustern von 15-25 Bauern zusammensetzt. Dies ermöglicht schlanke Kommunikationswege und eine Standardisierung des Kaffeeverarbeitungsprozesses.

Ein Risiko für die Nachhaltigkeit des Projekts ist, dass die YUS-Gemeinden die Motivation verlieren, aktiv am Schutz ihrer natürlichen Ressourcen und der bedrohten Arten mitzuwirken, sollten sich gegebenenfalls andere wirtschaftliche Alternativen bieten. Da die Bevölkerung stark von ihrem intakten Ökosystem abhängt, sich seit mindestens 2009 aktiv in das Schutzgebiet einbringt und darüber hinaus sehr von dem durch TKCP-PNG unterstützten Kaffeeexport profitiert, ist in dieser Konstellation fraglich, inwieweit die wirtschaftliche Ausbeutung durch Erschließung von Öl- oder Holzressourcen eine willkommene Alternative darstellt. Eine Diversifizierung der Abnehmerquellen für den Kaffee wäre jedoch trotzdem dringlich angeraten.

Zusammenfassend wurden über den Projektzeitraum hinaus nicht nur die verschiedenen Projektkomponenten weitergeführt, sondern sogar Verbesserungen in einzelnen Bereichen erzielt. Die Aufrechterhaltung dieser Aktivitäten (besonders im Bereich Gesundheit) hängen jedoch sehr von dem Engagement und Netzwerk der TKCP-PNG über den Projektpartner WPZ ab und konnten bislang nicht im nationalen System verankert werden. Insgesamt wird die Nachhaltigkeit des Projekts mit gut bewertet. Bestimmend für die Realisierung der übergeordneten Wirkung wird sein, ob TKCP-PNG das Engagement sowie die

Integrität des Schutzgebiets gegen externe Interessen aufrecht erhält, und ob durch das Schutzgebiet sichergestellt werden kann, dass selbst bei wachsender Bevölkerung weiterhin die Landnutzungspläne eingehalten werden. In diesem Sinne könnten in Zukunft auch Aktivitäten zur Familienplanung in den Zielkommunen noch stärker berücksichtigt werden.

Nachhaltigkeit Teilnote: 2

Kohärenz, Komplementarität und Koordination

Das Vorhaben war eines der ersten Vorhaben der IKI und damit in die Förderstrategie zum Erhalt bedeutender Kohlenstoffsinken sowie Biodiversität des BMU eingebettet. Ebenfalls stimmte es zum Zeitpunkt der Projektprüfung mit dem Bestreben anderer bi- und multilateraler Geber überein, in den Erhalt verbleibender und bedeutender globaler Kohlenstoffsinken zu investieren, und war kohärent mit globalen Strategien zum Klima- und Umweltschutz. Mit dem Projekt wurde zudem die Anwendung der nationalen Gesetzgebung PNGs, dem *Conservation Areas Act*, und in dessen Folge eine Replizierbarkeit des Ansatzes durch andere Geber angestrebt. Während der Projektumsetzung wurde der stetige Austausch mit anderen in PNG aktiven Gebern gesucht, welche sich jedoch zögerlich in der Implementierung ähnlicher Ansätze zeigten. Auch von deutscher Seite wurde eine Fortführung des Engagements im Rahmen der IKI in PNG nicht weiter verfolgt, wozu die hohen Umsetzungskosten und die unzureichende Zusage der Regierung zum Naturschutz sicherlich beigetragen haben. Weitere, durch die Regierung PNGs angekündigte CAs wurden bisher nicht realisiert. Somit war das Vorhaben bisher weniger komplementär zum Engagement anderer Geber oder der deutschen EZ in der Region als zu Projektbeginn erwartet.

Zum Zeitpunkt der EPE arbeitete ein u.a. EU-gefördertes Projekt, *Torricelli Mountain Range (proposed Conservation Area)*, an der amtlichen Eintragung als Schutzgebiet nach Vorbild der YUS CA, wobei der Prozess noch nicht zum Abschluss kam. Zudem unterstützt UNDP im Rahmen verschiedener Vorhaben die nationale Strategie zum Naturschutz die Aktivitäten des TKCP-PNG in der YUS-Region, - sowie die o.g. Torricelli Mountain Range. Obwohl der Prozess zur Förderung funktionaler Schutzgebiete in PNG bisher eher schleppend verlief, lassen jüngste Entwicklungen auf eine neue Dynamik hoffen. So wird die YUS CA in einer überarbeiteten Version des Schutzgebietsgesetzgebung, dessen Verabschiedung noch aussteht, explizit als Modellschutzgebiet für PNG benannt.

Insgesamt werden Kohärenz, Komplementarität und Koordination als befriedigend bewertet.

Kohärenz, Komplementarität und Koordination Teilnote: 3

Projektmanagement

Die Planung und Steuerung des Vorhabens war zweckmäßig zur Erreichung der Projektziele. In der Planung profitierte das Vorhaben vom Einbringen verschiedener Ansätze wie bspw. der Landzonenplanung und Agroforstwirtschaft

durch die im Projektmanagement beteiligten Parteien. Der Projektträger CI reiste regelmäßig in die Projektregion, begleitete die im Rahmen des Projekts durchgeführten Studien und lieferte Input zu diesen, während die vor-Ort Implementierung von Maßnahmen durch die dort bereits gut verankerte WPZ/ TKCP durchgeführt wurde. Das Monitoring seitens KfW wurde aus Effizienzüberlegungen überwiegend basierend auf Berichten der Partner durchgeführt und durch eine Vor-Ort-Kontrolle in der Mitte der Projektlaufzeit überprüft.

Die vereinbarten Operations- und Zeitpläne waren anhand aufeinander aufbauender Meilensteine strukturiert, welche in der gegebenen Zeit hätten erfüllt werden können. Verzögerungen entstanden bei Untervertragnahme der Forschungseinheit für die Kohlenstoffstudie sowie der Erstellung von Vergabedokumenten nach internationalen Standards seitens der Projektpartner. Eine weitere Abweichung ergab sich bei der geplanten Infrastruktur durch den starken Anstieg der Materialpreise sowie die Verzögerung des Baus. Die resultierenden Verzögerungen und Kostensteigerungen wurden durch eine kostenneutrale Verlängerung der Projektlaufzeit um 21 Monate bis zum 31.12.2013, und die Reduzierung von drei Brücken auf eine gelöst.

Die Sichtbarkeit des Vorhabens auf allen Ebenen ist gegeben, unterstützt durch das gute Netzwerk, welches sich der Partner WPZ/ TKCP auch über die Zusammenarbeit mit CI aufbaute. Auf lokaler Ebene wurden alle Anrainergemeinden von Projektbeginn an in das Vorhaben miteinbezogen und eine bis heute aktive *Community-based Organization* als Beratungsorgan für die Parkverwaltung und TKCP-PNG etabliert. Die Verwaltungsstruktur des Schutzgebiets schließt das nationale Umweltministerium sowie die lokale Verwaltung mit in die übergeordneten Entscheidungsprozesse ein und hält somit den Austausch auf nationaler Ebene aufrecht. International konnte das Vorhaben über eine Vielzahl von Vorträgen von TKCP-PNG auf Biodiversitätskonferenzen sowie durch den Erhalt des *United Nations Equator Prize* eine hohe Sichtbarkeit erlangen.

Aufgrund des innovativen Charakters des Vorhabens war die systematische Erfassung von Erfahrungen in der Projektimplementierung wichtig und wurde bereits in der Konzeption mitberücksichtigt. Die lessons learned wurde in einem umfassenden Report festgehalten und bewertet. Die Dokumentation der Indikatorbestückung durch den Projektträger ist teilweise nicht ganz treffend gewesen. Nichtsdestotrotz ist das Projektmanagement insgesamt als sehr gut zu bewerten, und zeichnete sich durch die bemerkenswerte Zusammenarbeit zwischen WPZ/ TKCP und der indigenen Bevölkerung aus.

Projektmanagement Teilnote: 1

Abkürzungsverzeichnis	
CA	Conservation Area
CI	Conservation International
EPE	Ex-post-Evaluierung
FZ	Finanzielle Zusammenarbeit
GEF	Global Environment Facility
IKI	Internationale Klimaschutzinitiative
IKZ	Internationale Klimazusammenarbeit
IUCN	International Union for Conservation of Nature
NRO	Nichtregierungsorganisation
PNG	Papua Neu-Guinea
SDG	Sustainable Development Goal
TKCP	Tree Kangaroo Conservation Project
TKCP-PNG	Tree Kangaroo Conservation Project – Papua New Guinea
UNDP	United Nations Development Programme
USAID	United States Agency for International Development
WPZ	Woodland Park Zoo
YUS	Region in den Einzugsgebieten der Flüsse Yopno, Uruwa und Som
YUS CA	YUS Conservation Area

Erläuterungen zur Methodik der Erfolgsbewertung (Rating)

Zur Beurteilung des Projekts nach den Kriterien **Relevanz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete klima- und umweltrelevante Wirkungen, Kohärenz, Komplementarität und Koordination, Projektmanagement** als auch zur abschließenden **Gesamtbewertung** der entwicklungspolitischen Wirksamkeit wird eine sechsstufige Skala verwandt:

Stufe 1	sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
Stufe 2	gutes, voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
Stufe 3	zufriedenstellendes Ergebnis; liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
Stufe 4	nicht zufriedenstellendes Ergebnis; liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
Stufe 5	eindeutig unzureichendes Ergebnis: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
Stufe 6	das Projekt ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Stufen 1–3 kennzeichnen eine positive bzw. erfolgreiche, die Stufen 4–6 eine nicht positive bzw. nicht erfolgreiche Bewertung.

Das Kriterium **Nachhaltigkeit** wird anhand der folgenden vierstufigen Skala bewertet:

Nachhaltigkeitsstufe 1 (sehr gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Projekts wird mit hoher Wahrscheinlichkeit unverändert fortbestehen oder sogar zunehmen.

Nachhaltigkeitsstufe 2 (gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Projekts wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nur geringfügig zurückgehen, aber insgesamt deutlich positiv bleiben (Normalfall; „das was man erwarten kann“).

Nachhaltigkeitsstufe 3 (zufriedenstellende Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Projekts wird mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich zurückgehen, aber noch positiv bleiben. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die Nachhaltigkeit eines Projekts bis zum Evaluierungszeitpunkt als nicht ausreichend eingeschätzt wird, sich aber mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv entwickeln und das Projekt damit eine positive entwicklungspolitische Wirksamkeit erreichen wird.

Nachhaltigkeitsstufe 4 (nicht ausreichende Nachhaltigkeit): Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Projekts ist bis zum Evaluierungszeitpunkt nicht ausreichend und wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nicht verbessern. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die bisher positiv bewertete Nachhaltigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit gravierend zurückgehen und nicht mehr den Ansprüchen der Stufe 3 genügen wird.

Die **Gesamtbewertung** auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der sieben Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1–3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4–6 ein „nicht erfolgreiches“ Projekt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Projekt i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („klima- und umweltrelevante Wirkungen“) **als auch** die Nachhaltigkeit mindestens als „zufriedenstellend“ (Stufe 3) bewertet werden.